

Breslauer Zeitung.

Die Expedition ist auf der Herrenstraße Nr. 20.

No. 221.

Freitag den 21. September

1838.

Schlesische Chronik.

Heute wird Nr. 75 des Beiblattes der Breslauer Zeitung, „Schlesische Chronik“, ausgegeben. Inhalt: 1) Statistische Promenaden durch die Zoll- und Steuerlisten. 2) Mäßigkeits-Vereine, vom Standpunkte der christlichen Kirche betrachtet. 3) Wie ist die bessere Zubereitung des Flachses in Gang zu bringen? 4) Küttelkur. 5) Korrespondenz aus Grünberg und Bunzlau. 6) Tagesgeschichte.

Be k a n n t m a c h u n g.

Den Inhabern hiesiger Bankgerechtigkeits-Obligationen wird hiermit bekannt gemacht: daß in dem Gewerbe-Steuer-Kassen-Lokale in der kleinen Waage am Ringe, in den Vormittagsstunden von 8 bis 12 Uhr, vom 1sten bis einschließlich den 8. Oktober d. J., die Zinsen von diesen Obligationen für das halbe Jahr von Ostern bis Michaelis c., in Gemäßheit der Königl. Regierungs-Bekanntmachung vom 2. Juli 1833, zu Zweidrittheilen baar bezahlt, für den Rückstand von anderthalb Prozent aber unverzinsliche Zinscheine ausgegeben werden sollen.

Dabei werden die Inhaber von mehr als 2 Bankgerechtigkeits-Obligationen aufgefordert: ein Verzeichniß dieser Obligationen mit folgenden Rubriken:

- | | |
|--|--------------------------------|
| 1) Nummer der Obligation nach der Reihenfolge, | 3) Anzahl der Zins-Termine, |
| 2) Kapitalk-Betrag, | 4) Betrag der Zinsen und zwar: |
| a) baar, b) in Zinscheinen | |

zur Zinsen-Erhebung beizubringen, indem gedachtenfalls nur gegen Ueberreichung solcher Verzeichnisse, die Zinsenzahlung erfolgen kann.

Die bis zum 8. Oktober d. J. nicht erhobenen Zinsen und Zinscheine können erst im nächsten Oster-Termine in Empfang genommen werden.

Breslau, den 8. September 1838.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt
verordnete

Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadt-Räthe.

In l a n d.

Magdeburg, 16. Sept. Den 14ten Abends beglückten die Hohen Monarchen mit Ihrer Gegenwart eine glänzende Gesellschaft, welche von dem Stande der Ritterschaft Sr. Majestät unserem Allergnädigsten Könige gegeben wurde. — Gestern früh fand der dritte große Revue-Tag statt, ein Feld-Manöver in der Gegend von Baldorf, mit welchem die militärischen Truppen-Übungen vor Sr. Majestät geschlossen wurden; auch an diesem Tage bezeugten Sr. Maj. der König Ihren Allerhöchsten Beifall und gaben denselben durch mehrere Auszeichnungen an die obersten Truppen-Befehlshaber in hohen Gnaden zu erkennen. — Gleich nach diesem Manöver verließen unsere Stadt des Kaisers von Russland Majestät, so wie Ihre Königl. Hoheliten der Kronprinz und Prinz Wilhelm. Sr. Majestät unser allgeliebter König, so wie des Königs von Hannover Majestät verblieben dagegen noch in unseren Mauern und nahmen an der Mittagstafel Theil, welche Sr. Königl. Hoheit der Prinz Karl zu Ehren des hohen Geburtstages Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs von Mecklenburg-Schwerin gab. Abends erschienen die Allerhöchsten Herrschaften zum Bapststreich und Gebet bei den Truppen im Lager und demnächst zum Souper wiederholt bei Sr. Königl. Hoheit dem kommandirenden Herrn General. — Heute, Sonntag, Vormittag 11 Uhr, erfolgte die Rückreise Sr. Majestät unseres allgeliebten Königs nach Berlin. Sr. Majestät verabschiedeten zuvor mit den hier noch zurückgebliebenen Mitgliedern der Königl. Familie, so wie Sr. Majestät der König von Hannover, Ihre Anacht im Dome, woselbst der Bischof Dr. Dräse die hohe Ehre hatte, vor Ihnen zu predigen; Tausende von Andächtigen hatten sich vereint, für das fernere Wohl des allgeliebten Herrschers zu beten, dessen Anwesenheit in Magdeburg sich noch um wenige Stunden handelte. Sr. Majestät verließen bald darauf unter lautem Jubelruf der vor Allerhöchst Ihrer Wohnung versammelten Menge eine Stadt, die in ihrer treuen Anhänglichkeit und Liebe für das angestammte Regentenhaus unser Bischof kurz vorher in den weiten Hallen des schönen Domes seiner ferneren Gnade empfohlen hatte. Lange wird das Andenken an diese schönen Tage in uns fortleben und die große Huld, mit der der allverehrte Herrscher unsere geringen Bestrebungen aufnahm, unvergesslich bleiben.

Der Ober-Präsident der Provinz Sachsen, Graf zu Stolberg, bringt nachstehende Kabinets-Ordre Sr. Majestät des Königs zur öffentlichen Kenntniß: „Ich habe während Meines Aufenthaltes in Magdeburg so vielfältig Gelegenheit gehabt, den guten Sinn und die herzliche Anhänglichkeit der Provinz Sachsen und namentlich der Stadt Magdeburg an Mich und Mein Königl. Haus wahrzunehmen, daß Ich letztere nicht verlassen kann, ohne mein dankbares Anerkennen dafür hiermit auszusprechen. Wenn Ich nie daran zweifeln konnte, diese Anhänglichkeit in dem Theile der Provinz zu finden, der sich von jeher darin auszeichnet hat, und zu dem alerbäuerlichen gerichtet werden muß, so gereicht es Mir jetzt

zur besondern Freude und Zufriedenheit, erfahren zu haben, daß auch die neueren Theile der Provinz sich in der treuen Gesinnung dem älteren angeschlossen haben, und kein Unterschied zwischen beiden in dieser Beziehung stattfindet. Ich autorisire Sie, dies zur öffentlichen Kenntniß zu bringen und dadurch der Provinz Meine landsväterlichen Gesinnungen bekannt werden zu lassen. Magdeburg, den 15. September 1838.

(gez.) Friedrich Wilhelm.“

Potsdam, 18. Sept. Gestern Vormittag nach 11 Uhr statteten Sr. Majestät der König Ihren Majestäten dem Kaiser und der Kaiserin von Rußland einen Besuch in Sanssouci ab, wo auch Ihre Königl. Hoheliten die Großherzogin von Mecklenburg-Schwerin und der Prinz und die Prinzessin Friedrich der Niederlande, welche Abends vorher eingetroffen, und im Neuen Palais abgestiegen waren, erschienen. Die Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften speisten en retraite zu Sanssouci. Im Neuen Palais war Marischall-Tafel. Im Laufe des Tages war noch Sr. Königl. Hoheit der Kronprinz von Bayern angekommen, und hatte die Höchstdemselben bestimmten Zimmer im Neuen Palais bezogen.

Berlin, 18. Sept. Der Justiz-Kommissarius Marchand hieselbst ist zugleich zum Notar in dem Departement des Königl. Kammergerichts ernannt worden. — Der Justiz-Kommissarius Bernhard zu Wreschen ist in gleicher Eigenschaft an das Land- und Stadtgericht zu Gnesen versetzt worden. — Der bisherige Ober-Landesgerichts-Referendarius Kellermann ist zum Justiz-Kommissarius bei dem Land- und Stadtgerichte zu Wreschen, mit Anweisung seines Wohnorts dasselbst, bestellt worden. — Im Bezirk der Königl. Regierung zu Oppeln ist die erledigte Pfarrstelle zu Groß-Strehlitz dem Ober-Kaplan an der St. Hedwigs-Kirche zu Berlin, Maschke, verliehen worden.

Ihre Königl. Hoheliten der Prinz und die Prinzessin Karl und Höchstherr Kinder, Ihre Königl. Hoheliten der Prinz Friedrich Karl und die Prinzessin Louise, sind von Magdeburg in Klein-Blumende eingetroffen.

Angekommen: Sr. Excellenz der Kaiserliche Russische General der Kavallerie und General-Adjutant, Graf von Bendendorff, von Kreuth. — Sr. Excellenz der General-Lieutenant und Vice-Gouverneur von Mainz, Freiherr von Muffling, von Magdeburg.

Koblenz, 13. Sept. Die Provinzial-Synode, deren Zusammentritt wir früher angezeigt haben, hat gestern ihre Sitzungen geendigt. Am Sonnabend hatten sich die sämmtlichen Mitglieder zu einem Gastmahl in den drei Schwestern vereinigt. Am 9ten ward in der evangelischen Kirche ein feierlicher Gottesdienst gehalten, dem die ganze Synode beiwohnte. Der Herr Bischof Dr. Ros hat uns schon vorgestern verlassen.

Aachen, 12. Septbr. Gestern waren grade fünf Monate verflossen, daß die Königl. Regierung ihre Genehmigung für die Gasbeleuchtung der Stadt Aachen ertheilt; und an diesem Tage haben wir das Vergnügen

gehabt, die Hauptstraßen und Plätze mit dem schimmernden Silberlichte erleuchtet zu sehen. Man muß es der Unternehmung Dank wissen, daß sie mit solchem Eifer das löbliche Werk betrieben; und an ihrer Thätigkeit liegt es gewiß nicht, wenn nicht alle Straßen und Gassen der an Bevölkerung und schönen Gebäuden zunehmenden Kaiserstadt diesen Winter noch mit Gas erleuchtet wurden. Wir wollen hoffen, daß sie auf keine Unmöglichkeiten stoßen, um allen Straßen diesen, auch in polizeilicher Hinsicht großen Vortheil angedeihen zu lassen. Wir sehen ferner schon in vielen Läden das dunkelwolkige, rothe Licht durch die heitere Gasflamme ersetzt, die nirgends unangenehm drückenden Geruch verbreitet, was für sich allein schon ein Vortheil über die dampfige Delbeleuchtung ist.

Deutschland.

München, 13. Sept. Sr. Maj. waren gestern ein paar Stunden außer Bette. Abends sehr gelinde Fieberbewegung, Nachtruhe durch Husten gar nicht gestört, und nur anfangs nicht ganz gleichmäßig; am Morgen abnehmendes Fieber, abnehmende Transpiration, seltener, einzeln noch trockener Husten, fortwährend günstige gelinde kretische Ausscheidungen. Dr. v. Wenzl, k. Leibarzt.

Ein Salinen-Diebstahl, welcher in der Gegend von Rosenheim geschehen ist, bildet hier das Tagesgespräch. Durch Androhungen der Röhre wußten mehre Personen eine Masse Wassers zu gewinnen, welche sie in ihren Häusern verkochten, das Salz aber in bedeutenden Quantitäten hienher an die Salzändler verkauften. Hierdurch ward längst schon einiger Verdacht erregt, besonders, da dieses Salz sich durch eine etwas dunklere Farbe und sauren Geschmack von dem der Salinen-Verwaltung unterschied. Den Dieben kam man jedoch erst jetzt auf die Spur und die meisten derselben sind auch bereits verhaftet.

Karlsruhe, 12. September. Gestern war der Haupttag unsers landwirthschaftlichen Festes. Es erfolgte der erste Umzug der Bauern und Bäuerinnen, der Wagen mit hundertrei Frächten, Geräthschaften und dergleichen, in Gegenwart eines Publikums von vielleicht 40—50000 Personen, sowie des Hofes undessen, was er an Glanz und Schönheit besitzt, auf dem großen Festplatz, eine halbe Stunde von der Stadt. Auch begannen die Volksbelustigungen, besonders das Hinanklettern zu den Preisen, welchem dann die Preisvertheilung folgte. Es war die aufgerollte Karte eines Landes, dessen Provinzen durch Menschen dargestellt wurden, wie man Flüsse durch Personen allegorisch darzustellen pflegt. Löwenstein hatte da seine mannhaften Vertreter in allemännischer Tracht und das Murgthal in der Vorliebe seiner Bewohner für die rothe Farbe. Ähnlich, nur mit veränderten Tinten und Stoffen, die Bewohner von Tilsberg, Neupadt, des Amtes Wiesloch, des Amtes Schwenningen, des Oberamtes Lahr, des Amtes Ettlingen u. s. w. Was von den Menschen da gesagt wurde, gilt auch von den Früchten, welche sie tragen oder fuhren: eine reiche Musterkarte, ein mannichfaltiges Inventarium. An den Wagen sah man als Gutslanden den Hopfen, alle Getreidearten, den Hanf, Zweige mit Obst, den Taback, den Mais, die Seidenstränge. Da tönten die Lieder der mannichfachen Art. Keltern und Butten, Pflüge und Eggen, Fässer und sonstige Gefäße waren zu sehen. Mehre Musikchöre befanden sich im Zuge. Außer dem Landbaue war auch der Bergbau vertreten. Pferde und mächtige Ochsen folgten. Es war ein ansprechendes Leben. Nur scheint den Ständen des Landes nach keiner Seite hin eine Einladung zugegangen gewesen zu sein, dem Feste beizuwohnen. Dies sieht aus wie ein Mangel. Der Großherzog, welcher um 12 Uhr Mittags unter Kanonendonner nebst Familie und Gefolge eingetroffen war und den Zug mit angesehen, sowie der Preisvertheilung beigewohnt hatte, verließ um halb 4 Uhr unter Begleitung Karlsruher repräsentativer Bürger den Platz, während das Volk sich in die Buden zerstreute, welche Sättigung und Wärme nach Erschöpfung und ziemlich kalter Herbstluft versprochen. Heute wird nun jenes Fest wiederholt, obgleich das Interesse des ersten Eindrucks vorüber ist und die Kränze, welche um Haare und Wagen sich winden, seit gestern bedeutend welken.

Karlsruhe, 13. Sept. In der heutigen Sitzung der Versammlung der deutschen Landwirthe wurde Potsdam als nächster Versammlungsort und der Königlich Preussische Ober-Amtmann Koppe aus Wollup zum ersten Präsidenten gewählt.

Leipzig, 16. Septbr. Heute wurde die Strecke der Eisenbahn von Wurzen nach Dahlen eröffnet, und somit sind wieder zwei Meilen mehr auf dieser Seite hin überwunden. Um 7 Uhr fuhren zwei voll besetzte Wagenzüge, geführt von den Lokomotiven Adler und Drache, von Leipzig ab und legten den 10 Meilen langen Weg hin und her binnen 4 Stunden, trotz dem etwas sehr langen Aufenthalt in Wurzen, um Kohlen und Wasser einzunehmen, zurück. Dieser Aufenthalt in Wurzen wird künftig gewiß bei weitem nicht mehr so lange währen, wenn erst alle Einrichtungen dort völlig im Stande sein werden. In Dahlen, wo die neu erbaute Restauration festlich mit Fahnen und Laubgewinden geschmückt war, wurden die Wagenzüge mit Böllerschüssen und großem Jubel festlich begrüßt. — Auch wird heute die Bahn von Dresden bis nach Derau befahren werden, was auch wieder 1½ Meile weiter als der jetzige Anhaltepunkt, die Weintraube, ist.

Wielmar, 15. Sept. Sr. Majestät der Kaiser von Rußland haben huldreichst geruht, den Polnischen Grafen Fredro, welcher sich seither mit Familie in Wielmar aufhielt und als ein beliebter dramatischer Dichter seines Vaterlandes bekannt ist, wieder in den Besitz seiner in Polen noch nicht vergebenen Güter zu setzen.

Großbritannien.

London, 10. September. In der letzten Augustwoche vernahm man in den frommen Zirkeln Wehklage und Jetergeschrei über ein betrübendes Ereigniß, das die Gefahr der Kirche und den Einfluß des O'Connellismus außer Zweifel setzen sollte. Sr. Erwürden, der Pastor Hook, Doktor der Theologie, hatte in der Schloßkapelle, vor der Königin Victoria und dem Hof, eine Predigt gehalten über Matthäus XVIII., Vers 17*). Es ver-

lautete bald, der eifrige Protestant habe sich herausgenommen, die Irreligion der Päpster darzulegen, was so übel gewirkt habe, daß ihm eröffnet worden, die Majestät bedürfe nicht länger seiner Dienste. Das Gerücht machte seinen gewöhnlichen Weg, wurde hier geglaubt, dort bezweifelt, zuletzt in einem ministeriellen Blatt entschieden für grundlos erklärt. Inzwischen erschien der versängliche Sermon seiner ganzen Länge nach in den Times und man konnte sich die Stellen aussuchen, die geeignet schienen, Mißfallen bei Hof zu erregen. Aus dem Textvers hat der Pastor Hook nur drei Worte zum Leitfaden seiner Betrachtung genommen: „Hear the church!“ — „Höre die Kirche!“ — von dem Sermon selbst wollen wir dem Leser den Eingang zur Probe vorlegen; man sieht daraus klar genug, daß auch in England die Politik oft die Kanzel bestiegt: „Die heilige Stätte, an welcher wir jetzt versammelt sind, wird stets von englischen Kirchendienern mit frommen und ehrfurchtigen Gefühlen angesehen werden. Hier haben seit undenklicher Zeit unsere Fürsten angetreten, unsere Bischöfe das Wort gepredigt. In diesem Raum wurde zuerst unsere englische Liturgie gehört. Hier hat der junge Eduard die Grundsätze göttlicher Wahrheit von Cranmer's Lippen gesogen; hier haben unter der Königin Elisabeth die Bischöfe unserer Kirche, gehalten und gestützt durch der Herrscherin feste Weisheit und Frömmigkeit, die Principien der Reformation behauptet, das Gleichgewicht bewahrend in der Abwehr, einerseits der Päpsten, andererseits jener Ultraprotestanten, die darauf ausgingen, die Religion umzuwälzen, nicht die Kirche zu bessern. Hier hat auch Karl, der gestorben ist als Märtyrer für die Sache der englischen Kirche, die Stärke von Oben erlebt, die ihn in Stand setzte, sein greises entkränktes Haupt auf den Block zu legen mit dem Frieden in der Seele, den ihm sein empörtes Volk nicht rauben konnte. Hier haben auch seitdem stets treue Hirten unsern Fürsten pflichtmäßig Handhaft und ohne Menschenfurcht ins Gedächtnis gerufen, wie sie eines Tages Rechenschaft ablegen müssen Ihm, dem König der Könige, dem Herrn der Herren, dem Gebieter der Mächtigen. Hier ist der Ort, wo sie gemahnt werden, Acht zu haben, damit sie nicht fallen, hingezogen von den sie umringenden Versuchungen, sondern rastlos, als Nährväter und Nähmütter der Kirche, gute Beispiele geben. An einem solchen Ort kann es nicht unangemessen gehalten werden, wenn ich die Ansprache, das Wesen, und die Vorrechte der Kirche darzustellen mir vornehme. Gott der heilige Geist sei mit mir, während ich rede, und mit euch, die ihr hört; — mit mir, damit ich lähn heraus sage, was ich zu predigen berufen bin; mit euch, damit ihr das Wort aufsaugt mit Liebe; — mit mir, daß ich kein Aergerniß gebe; mit euch, daß ihr keines nehmet.“ — Der Sermon entwickelt nun die Vorzüge der anglikanischen Kirche, feiert ihr Lob, und demittheilt die Geistesblinden, die nicht einsehen, daß in ihr das Heil Israel's offenbar geworden. An einem Anflug von Toleranz selbst es jedoch auch nicht. Die anglikanische Kirche verlangt nicht als alleinseigmachende zu gelten. War ja Hieb kein Glied der Kirche Gottes und doch ein frommer Mann, Bileam nicht von der Kirche und doch ein inspirirter Prophet, und Jethro, obgleich Moses' Schwäger, kein Proselyt und doch ein Diener des Höchsten. So wie der Eingang, beendet auch der Schluß der Predigt an, daß die Königin vor ihren Ministern, die mit O'Connell, dem Papisten einen Bund gemacht, gewarnt werden sollte.

Frankreich.

Paris, 13. Septbr. Der König hat von der helvetischen Conföderation ein Antwortschreiben erhalten auf die Notification der Geburt des Grafen von Paris. — Man will wissen, die englische Regierung habe das Tuilerienkabinet dringend ersuchen lassen, die Streitigkeit mit Mexiko baldmöglichst zu beendigen, bieweil der englische Handel allzuviel bei der Blockade leide.

Die Regierung macht Miene, die Colonisation von Algier ernstlich fördern zu wollen. Alle inländischen Behörden, alle französische Gesandtschaften und Consulate, welche beauftragt sind, Pässe für Frankreich zu erteilen, sind jetzt ermächtigt, deren auch für Algier auszustellen. Handwerker, Ackerbauern, überhaupt allen arbeitsfähigen Männern, welche Lust haben, sich nach Afrika überzusiedeln, wird für ihre Person und ihre Familie freie Ueberfahrt mit Verköstigung versprochen, und außerdem die unentgeltliche Ertheilung von Grundbüss für den Fall in Aussicht gestellt, daß sie hinreichende Garantien der Wirtschaftlichkeit darzubieten im Stande sind. Zu gleicher Zeit erklärt jedoch die Regierung förmlich, daß sie nicht brachftige, zur Auswanderung nach Afrika aufzufordern oder die Zukunft der Auswanderer zu gewährleisten. Man kann dreist voraussagen, daß früher oder später die Ereignisse lehren werden, daß diese Verwahrung keine überflüssige Formel war. — Das Generalconfeil der Vendée hat unter andern folgende Wünsche zu erkennen gegeben: daß der Hauptstadt des Departements, Bourbon-Vendée, der Name Napoleon-Vendée zurückgegeben, daß die Sklaverei aufgehoben, die gezwungene Feier des Sonntags abgeschafft und die Gerechtigkeit unter das gemeine Recht gestellt werde. Welch ein schlagender Beweis dafür, daß die Generalconfeil in ihrer gegenwärtigen Zusammensetzung nichts weniger als eine Departemental-repräsentation! — Die Begnadigung von 40 Gefangenen, welche bei Geleghenheit der Geburt des Enkels Ludwig Philipp's ohne großes Geräusch vorgenommen wurde, ist, wie man jetzt erfährt, vorzüglich durch die Bemühungen Berrier's und ausschließend zu Gunsten verurtheilter Chouans erwirkt worden. Die im vorigen Jahr ertheilte Amnestie begriff die Chouans nicht ein, welche nicht allein wegen Aufruhrs, sondern auch wegen Straßenraub, Brandstiftung, Mord und andern gemeinen Verbrechen verurtheilt waren und denen überhaupt der Name und die Rechte Karls X. oder Heinrich's V. nur zum Vorwande der Befriedigung niedriger Leidenenschaften gedient hatten. — Die päpstliche Bulle hinsichtlich des Bisthums in Afrika hat den Schloßbewohnern große Freude verursacht, ohne daß die Legitimisten Ursache haben, damit unzufrieden zu sein. Die „Francia“ macht folgende Bemerkung: „Man hat bemerkt, daß der durch göttliche Fürsorge so weise, so gerechte und, sagen wir es nur rund heraus, so unfehlbare höchste Bischof in seinen Anreden und selbst in seinen Erwägungen (Considerans) Ludwig Philipp zwar beifällig das Epiteton „sehr

dem Context reisen. Der 17te Vers wird nämlich so gegeben: „And if he shall neglect to hear them, tell it unto the church; but if he neglect to hear the church, let him be unto thee as an heathen man and a publican“

*) Die Vulgata übersetzt diesen Vers: „Quod si non audierit eos, dic ecclesiae! Si autem ecclesiam non audierit, sit tibi sicut ethnicus et publicanus.“ In der englischen Bibelübersetzung finden sich die drei Worte: Höre die Kirche! nur muß man sie, wenn sie für sich gelten sollen, aus

christlicher König" (den Muselmännern gegenüber) in der Erreichungsbulle giebt; allein er hat sich wohl gehört, ihm den Titel „ältester Sohn der Kirche" zu geben. Der König der Franzosen ist und bleibt auf immer ihr jüngster." Wenn sich an der Krone Ludwig Philipp's nur dieser Dorn befindet, so mag er sich beruhigen. Uebrigens wieder auf die Ältere noch auf die jüngere Linie war es bei der Bulle besonders abgesehen, sondern lediglich auf die Verbreitung und Verherrlichung der Kirche, deren Haupt sich der römische Bischof nennt. Die Bulle ist ganz im Geiste der katholischen Kirche abgefaßt und zeichnet sich durch Ernst und Würde vorthellhaft von vielen ähnlichen aus. Die Idee der allgemeinen Kirche und der mächtige Einfluß, den sie auf die Herzen aller Katholiken hervorbringt, war bei dieser Gelegenheit besonders auffallend.

Ein im mittäglichen Frankreich erscheinendes Journal enthält folgende Anekdote, die einen Begriff geben kann, welchen Rufs der als Zeuge im Brosfardschen Prozeß aufgetretene Ben-Durand bei den Arabern genießt: „Als Herr Boissvillers, einige Schritte links von den Richtern stehend, seine Vertheidigungsrede hielt, befand sich ihm gegenüber die Bank, worauf die Zeugen saßen, hinter welcher der mit dem Kreuze der Ehrenlegion geschmückte Unterleutnant der Spahis, Ismael, sich befand. In den Gesten des Advokaten, als er Ben-Durand angriff, glaubte der Araber die Meinung ausgedrückt zu finden, daß derselbe den Kopf des Juden fordere, und daß man seine Forderung bewillige. Voll von dieser Idee kam er zu dem Gastmahl, wozu ihn die Offiziere des Generalstabes geladen, wobei sich auch der Lieutenant Allegro befand. Der Letztere, welcher das Nachdenken Ismael's bemerkte, fragte ihn um die Ursache desselben. „Der Kopf Ben-Durand's soll fallen, entgegnete ihm dieser; du kennst den General und die Richter, bewirke, daß man mich beauftragt, ihm den Kopf abzuschlagen".

Die Pariser Börse ist in diesem Augenblicke der Schauplatz einer finanziellen Krisis, welche Frankreich mit den ernstesten Folgen bedroht, wenn man nicht Mittel sucht, vorzubeugen, oder den Stoß zu mildern. Noch im frischen Andenken wird jenes Spekulationsfieber sein, welches im Anfange dieses Jahres die Börse ergriffen hatte. Aktien-Gesellschaften bildeten sich für Dinge und Unternehmungen jeder Art. Zuweilen schossen sechs oder sieben an einem einzigen Tage auf. Als stürzte sich mit blinder Gewinn gier in den todbenden Strudel; die Prämien stiegen über alles Maas; man nahm Aktien zu Unternehmungen, von denen man nicht die geringste Kenntniß hatte. So wurden Aktien von 1000 Fr. bis auf 10.000, andere von 500 bis auf 3000 hinaufgetrieben. Was damals vorausgesehen wurde, ist jetzt eingetreten. Die Rauch ist vorüber und eine industrielle Katastrophe vor der Thüre. Alle jene Aktien waren trotz ihrer höchst ansehnlichen Zahl leicht placirt worden; denn die Gesellschaften haben sich nur $\frac{1}{5}$, oft nur $\frac{1}{10}$ des Aktien-Betrages einzahlen lassen. Als aber nun später die anderen Einzahlungen geleistet werden sollten, da beistellten sich die, welche jene Aktien nur genommen, um eine Prämie zu realisiren, aber häufig nicht die zu den übrigen Einzahlungen erforderlichen Kapitalien besaßen, zu jedem Preise zu verkaufen; und von da an begann die industrielle Krisis. Dazu kam noch, daß die Kammern die vier großen Eisenbahnsysteme votirten, wodurch plötzlich nicht weniger, als 274.000 neue Aktien auf den Platz geworfen wurden. Die Börse wurde von panischem Schrecken befallen. Alle Aktien sanken in außerordentlicher Weise. Es heißt nun, die Regierung habe die Absicht, der Industrie der Eisenbahnen, welche durch das Schicksal ihrer Aktien bereits sehr gekunkelt ist, zu Hülfe zu kommen; sie wolle zu diesem Endzweck bei den Kammern eine allgemeine Revision der Statuten der den Gesellschaften bei der Concession gestellten Bedingungen beantragen, um günstigere Klauseln für die Compagnien auszuwirken. Man hatte bei den Concessions-Bedingungen bis jetzt nur allein das anscheinende allgemeine Interesse im Auge gehabt und das der bei Unternehmungen dieser Art betheiligten Kapitalisten ganz unberücksichtigt gelassen. Eine Ausgleichung beider Interessen ist nicht mehr als billig, und durchaus nothwendig, wenn man will, daß die Kapitalisten ihre Kapitalien fernerehin zur Ausführung der Eisenbahnen hergeben.

Spanien.

Cabrera ist, nach Berichten aus Madrid vom 5. Sept., mit seiner Beute — einem Zug von 300 beladenen Maulthierren, 200 Wagen, 400 geraubten Pferden und 1200 gezwungenen Rekruten — zu Morella angekommen; man schlägt, was er in wenig Tagen zusammen geplündert hat, auf acht Millionen Reales an.

Schweiz.

Luzern, 10. Sept. Der kleine Rath hat, veranlaßt durch einen besondern Fall, den Schweizerischen Handels-Konsul in Rom beauftragt, dem Papste zu erklären, daß jede, ohne ausdrückliche Bewilligung der Regierung, im Auslande eingeseignete Ehe von der Eivil-Bebehörde in Luzern aufgelöst und die Getauhten dem Strafreichter überliefert, allfällige Kinder als uneheliche behandelt werden. Gegen diese gesetzlichen Folgen gelten keine Einrede und keine Ausnahme, die Verantwortlichkeit dafür und das daraus entspringende Aergerniß ruht auf dem einsegnenden Priester.

Genf, 9. Sept. mber. Unter den Mitgliedern der Genfer Bürger-Miliz zerklüftet gegenwärtig zur Unterschrift eine von deren Offizieren bereits unterzeichnete Adresse an den großen Rath von Thurgau, in welcher mit begethrungen, aber männlich ernsten und festen Worten das bisherige Benehmen Thurgaus in der Angelegenheit Ludwig's Napoleon's mit Achtung anerkannt, das Benehmen der Tagsatzung aber und besonders das der Majorität der Kommission scharf getadelt, und endlich Thurgau aufgefodert wird, im Vertrauen auf die Männer, die Hab und Blut noch der Ehre zu opfern wissen, auf seinem Rechte zu beharren und kräftig auf dem betretenen Wege auch vorwärts zu schreiten. Wie ich höre, zerklüftet eine gleiche Adresse auch im Kanton Waadt zur Unterschrift. — In dem nahen Ferney, wo einst Voltaire seine Wohnung hatte, und wo in neuester Zeit von der Kanzel herab über Voltaire und J. J. Rousseau der Fluch ausgesprochen worden, ist vor vierzehn Tagen der (katholische) Geistliche plötzlich, und ohne daß Jemand den Grund davon kennt, entwichen. Hr. Abbé Gratin, so hieß derselbe, hat zwar von Havre aus dem Maire von Ferney einige Zeilen zugesendet, aber ebenfalls keine Motive seiner heimlichen Flucht darin angegeben. (Eripz. N. 3.)

Italien.

Rom, 6. Sept. Der Courierwechsel mit den nordischen Höfen ist in letzter Zeit wiederum sehr lebhaft, und man sagt, daß wichtige Verhandlungen in Betreff der kirchlichen Verhältnisse im Werke seien, welche von hier durch den Staats-Sekretär Cardinal Lambruschini betrieben werden. So lange er die Geschäfte leitet und wie bisher das volle Vertrauen des Papstes genießt, kann man ohne Sorgen die Zukunft erwarten. Seit Consolvi ist kein Staatsmann am Ruder gewesen, der mit so vieler wissenschaftlichen Bildung ausgerüstet zugleich solche Kenntniß der Welt und der Menschen in seiner Person vereinte. Alle, welche Gelegenheit haben, mit ihm in nähere Berührung zu kommen, loben seinen feinen Ton im Umgang und stimmen darin überein, daß schwerlich ein Diplomat zu finden sei, der auch die verwickeltesten Geschäfte leidenschaftsloser zu behandeln im Stande wäre, als Lambruschini. (U. A. 3.)

Miszellen.

(Bonn.) Am 12ten d. starb, in Folge eines organischen Herzleidens, der ordentliche Professor der Eloquenz und Philologie, Dr. August Ferdinand Nake. Nicht allein durch gründliche Gelehrsamkeit, sondern auch vorzüglich durch seine glückliche Dozenten-Gabe hat er auf das Lebendigste und Erfolgreichste für die Verberitung des klassischen Sprachstudiums in der Provinz und auswärts gewirkt.

(Paris.) Wenn man den Berichten der Journale trauen darf, so hätte die Oper Benvenuto Cellini große Verdienste ohne jedoch eigentlichen Erfolg gehabt zu haben. Hr. Berlioz hat sich bekanntlich einen ganz eignen Weg gebahnt und verläßt alles, was bisher Gebräuchlich war. Dies würde man ihm aber nur dann als ein Recht zugestehen können, wenn er irgendwo gezeigt hätte, daß er unter den Formen der gültigen Gesehe das Treffliche listen könne. — Die Beurtheilung des Mess. lobt viele einzelne Stücke der Musik, nennt aber das Gedichte von den Herren Leon de Wally und Auguste Barbier, eine Verirrung. Am Schluss sagt sie über den Componisten: Man muß in ihm zwei Individuen unterscheiden, den Musiker von Genie und den Verfasser eines ganz vom bisherigen abweichenden Systems. Wir glauben, es wäre gut, wenn der erste sich von dem letzten ganz losrennen wollte; er dürfte alsdann auf dauernde und sichere Erfolge rechnen.

(London.) Am 10. Septbr. hat das diesjährige große Musikfest zu Gloucester begonnen; Orchester und Chor bestehen aus 300 Personen; am ersten Tage werden mehre Stücke von Händel und Boyce und von Knpyett komponirte Krönungsmusik, am zweiten Mendelssohn's Paulus, am dritten Händel's Israel in Aegypten und am vierten Händel's Messias aufgeführt.

Der Marquis von Londonderry hat jetzt eine Schilderung seiner letzten Reise nach den nördlichen Staaten des Europäischen Continents herausgegeben, aus der die Blätter vielfältige Auszüge mittheilen.

Am 7. September kamen in London zwei Menschen durch die faulen Dünste ums Leben, die ihnen entgegenstiegen, als sie ein Grab auf einem der Kirchhöfe der City gruben. Thomas Dals, der Todengräber des Kirchplatzes, war ungefähr 10 Fuß tief gekommen, als er leblos zu Boden sank. Edward Liddett, ein junger Mann von 25 Jahren, wollte ihm zu Hülfe eilen, ehe er aber bis auf die halbe Tiefe hinabgestiegen war, bräunte auch ihn die verpestete Atmosphäre, und er fiel rücklings um, wie von einem Schuß getroffen. Die Umstehenden machten mehrere Versuche, die beiden Unglücklichen zu retten, aber so wie sie sich in das Grab hinunterbeugten, fühlten sie augenblicklich Zeichen von Ohnmacht. Man mußte daher erst Stroh und Haken herbeischaffen, um die Verunglückten herauszuheben; nun war es aber schon zu spät, und alle Bemühungen, sie wieder ins Leben zu rufen, blieben vergeblich. Es wird bei dieser Gelegenheit sehr darüber geklagt, daß nicht längst für geräumigere, frei liegende Beerdigungsplätze gesorgt worden sei, und daß man statt dessen die engen, rings von Häusern umgebenen Kirchhöfe immer mehr mit Leichen überfülle. Die Bewohner eines Hauses, welches an den Kirchhof stößt, auf dem jener Unglücksfall geschah, sagte vor der Todenschau-Jury aus, daß er wegen des starken Verwesungsgeruchs seine Fenster fast nie habe öffnen können, und ein Todengräber erklärte, es sei kaum noch eine Stelle zu einem neuen Grabe zu finden gewesen.

In Sydney ist vor einiger Zeit ein gewisser Samuel Every gestorben, der wegen seines enormen Reichthums dort unter dem Namen der Rothschild von Botany-Bay bekannt war. Als junger Mensch war er wegen Gänseblebstahls nach Neu-Süd-Wales deportirt worden und hatte dort einen Branntwein-Laden und eine Pfandleihe angelegt. Durch diese Geschäfte und durch Güter-Kauf und Wiederverkauf erwarb er sich nach und nach ein solches Vermögen, daß er in der letzten Zeit seines Lebens eine jährliche Revenüe von 60—70.000 Pfd. St. gehabt haben soll. Seiner hinterlassenen Witwe hat er eine jährliche Rente von 10.000 Pfd. vermacht.

(Deutsches aus Spanien.) Mit der Ueberschrift Artes y artistas en Inglaterra y Paris enthält die Gaceta de Madrid vom 1sten September eine ausführliche kritische Anzeige der „Kunstwerke und Künstler in England und Frankreich" vom Gallerie-Direktor Dr. Waagen in Berlin. Aus Spanien, wo deutsche Bücher die größte Seltenheit sind, ist uns bisher noch niemals eine kritische Anzeige von Werken zugekommen, die kurz vorher erst in unserem Vaterlande erschienen waren. Wir dürfen diese Erscheinung daher als einen neuen Beweis ansehen, daß einerseits in Spanien der Sinn für Kunst und Wissen wieder erwacht sei, und daß andererseits die Kenntniß unserer Literatur im Auslande immer mehr Fortschritte mache. (M. d. A.)

(Weiblicher Eigensinn.) „Mann", sagte eine Ehehälfte zu Newport (bei Bristol) zu ihrem Gemahl, „heute ist ein fashionabler Bazar zum Besten der neuen Kirche; ich will hingehen, weil alle Ladies hingehen." — „Du sollst nicht hingehen!" erwiderte der Mann. — „Ich will, koste es was es wolle; ja, ich habe mir augenblicklich den Finger mit dem Nadelhaken hier ab, wenn ich nicht hingehen darf." — Gesagt, gethan, der Mann hat kaum nein geblüht oder gesagt, als schon der abgehackte Finger zu seinen Füßen liegt — und nach neuer Widerrede sogleich der zweite — ja

die Wüthende ruft aus: „Nun soll's an die Hand gehen!“ In der That fiel das Beil wiederholtermaßen auf die Hand und durchschneidet die Sehnen, ohne übrigens den Knochen zu verletzen. Sogleich wurde ein Wundarzt geholt, die Doppel-Amputation der abgehakten Finger vorgenommen; kaum aber war die Verbindung vollendet, so rief die Eigensinnsheldin aus: „Ich werde lieber zum Zweitenmal thun, was ich so eben gethan habe, ehe ich leide, daß man meinen vernünftigen und billigen Neigungen Zwang anthue.“

Gymnastisches.

Am vergangenen Sonntage stellte der wackere Gründer unserer immer gediehl'cher emporblühenden und bereits auch auf die Provinz einen heilsamen Einfluß gewinnenden gymnastischen Anstalt, Hr. Kallenbach, vom schönsten Wetter begünstigt, auf seinem ganz geeigneten Turnplatz im Weißgarten vor dem Schweidnitzer Thore, ein Schauturnen an und lieferte in den, jede billige Erwartung rechtfertigenden, Leistungen, welche er mit seiner turnerischen Schaar vornahm, abermals einen glänzenden Beweis, daß das Publikum, welches sich auch zahlreich eingefunden hatte und mit dem lebhaftesten Interesse an der Sache Theil nahm, mit dem gegründeten Rechte seinem Streben Vertrauen und Beifall schenke. Referent (kein Turner) hat dem für jeden Jugendfreund und besonders für den Pädagogen interessanten Schauspiel von Anfang bis zu Ende beigewohnt und muß ebenso bekennen, daß er sämmtliche sehr mannigfaltige Uebungen, welche hier nicht einzeln aufgeführt und beschrieben werden können, äußerst zweckmäßig gefunden hat, als er behaupten darf, daß dieselben von dem kleinen gymnastischen Heere, unter Leitung des Vorstehers selbst und seines tüchtigen Gehülfen, des Hrn. Böhm, (der andere Gehülfe, Hr. Röbelius, nahm leider nicht Theil) sehr brav ausgeführt wurden, den Fall etwa abgerechnet, daß beim Springen Einer und der Andere in Sand und Sägespäne zu sitzen kam statt zu stehen, und daß, als das Klobenziehtrau zerriß, beide ziehenden Parteien in Masse sich zum allgemeinen Ergötzen der Zuschauer sehr kräftig auf den Boden setzten, zum Theil auch legten. Vielfach aber mußte es bedauert werden, daß mehrere angekündigte Uebungen nicht vorgenommen wurden, einige wohl deswegen nicht, weil ein Theil des Publikums sich in die Schranken drängte, und den sonst so geräumigen Turnplatz sehr beschränkte, woraus überdem den stehenden Schönen der Uebelstand erwuchs, daß sie von Manchem, was die Vorgebrungenen in erobelter Nähe bequem betrachteten, nur zu hören bekamen.

Ref. würde zu spät kommen, wenn er das vortreffliche Institut, welches sich der Theilnahme der einsichtsvollsten Männer erfreut, der Aufmerksamkeit des Publikums umständlich empfehlen wollte. Gleichwohl kann er sich nicht enthalten, wenigstens auf Einiges hinzuweisen, was ihm einer besondern Hervorhebung vorzüglich würdig erscheint. Dahin gehört zuvörderst die ausgezeichnete Vorsicht und Sorgfalt, mit welcher der gewandte Vorsteher und seine Gehülfen überall zu Werke gehen, und welche den erfreulichen Erfolg gehabt hat, daß im Laufe des ganzen Sommers weder in der gymnastischen noch in der Schwimm-Anstalt irgend ein Unfall vorgekommen ist, ein Erfolg, den man bei einer Menge von mehreren Hundert jungen, munteren und kräftigen Turnern immer außerordentlich finden muß. Diese gewissenhafte Sorgfalt gründet sich auf wohlwollende Humanität, welche auf eine nur zu billige Weise an die Stelle früherer Barschheit und Dürbheit getreten ist, ohne daß doch dieselbe, soviel Ref. weiß, von den gymnastischen Zöglingen gemißbraucht würde. Jedenfalls ein großer Fortschritt

in der Gymnastik! Vor allem aber verdient die umsichtige und feste Beharrlichkeit, mit welcher Hr. Kallenbach alles Ungehörige von seiner Anstalt entfernt zu halten weiß, laute Anerkennung. Ein politisches Element, wie in früheren Zeiten, hat die Sache gar nicht, sondern lediglich medicinisch-pädagogische Zwecke werden verfolgt; halsbrechende Prachtturnstücke kommen nicht vor; die Sucht sich hervorzuthun, welche bei rüstigen und sich fühlenden Knaben so leicht emportaucht, wird mit Einsicht niedergehalten; Unanständigkeit und Rohheiten hat Ref., so oft er den Uebungen beigewohnt hat, nie bemerkt. Lauter Dinge, welche nicht genug anerkannt werden können. Möge Hr. Kallenbach seine Grundsätze, die er mit den trefflichsten Pädagogen theilt, streng und ausdauernd beharrlich in Anwendung erhalten, und auf der rechten Bahn, welche er bisher so sicher gegangen ist, unversrückten Schrittes fortgehen! des Beifalls aller, auf deren Beifall allein es ankommt, kann er sich versichert halten.

Mag der Segen, den die gymnastischen Uebungen, in der rechten Art betriebenen, sicher schaffen müssen, sich in der Gegenwart noch nicht so deutlich herausstellen, die Zukunft wird ihn desto deutlicher offenbaren. Denn darüber sind die erfahrensten Mediciner und Pädagogen einig, daß sie die körperliche Gesundheit erhalten und stärken und dadurch auf die Entwicklung des geistigen Lebens den gewaltigsten Einfluß ausüben, mag derselbe sich auch oftmals der Beobachtung verbergen; daß sie dem Körper Kraft und Stärke, Abhärtung und Festigkeit, Haltung und Gewandtheit verleihen und befähigen, manche Gefahr geschickt zu umgehen oder eitterlich zu überwinden, welche für den körperlich Ungebildeten Schrecken und Nachtheil hat; daß sie heilsame Lebendigkeit und Regsamkeit, so wie einen munteren und frohen, entschiedenen und kräftigen Sinn wecken, was Alles dem daheim gehaltenen Stillfiser mehr oder weniger fremd bleibt; daß sie anleiten, den Körper verständig im Dienste des Geistes zu gebrauchen und damit ihn der Herrschaft des Geistes, wie sich's gebührt, unterwerfen; daß sie endlich die Jugend von der Betreibung mancher Nebenbänge abhalten, welche physisch und moralisch furchtbar verderblich werden können.

Diese Hoffnungen, mit welchen Ref. auf die Zukunft unserer Jugend hinblickt, veranlassen den Wunsch, daß die Theilnahme des Publikums an dieser guten Sache sich fort und fort gleich lebendig erhalten und immer mehr erweitern, besonders auch dem Cursus gymnastischer Vorübungen, welchen Hr. Kallenbach für kleinere Knaben in diesem Winter dem Vernehmen nach eröffnen will, sowie dem Tanzunterrichte, welcher nach gymnastischen Principien eingerichtet werden und vornehmlich die Einübung großartiger Tänze bezwecken soll, nicht fehlen möge!

Universitäts-Sternwarte.

20. Septbr. 1838.	Barometer		Thermometer.			Wind.	Gewölk.
	3.	2.	innere.	äußere.	feuchtes niedriger.		
Morg. 6 u.	27	10 33	+ 13, 0	+ 19, 2	0 5	ND.	2° neblig
9 u.	27	10 44	+ 14, 8	+ 12, 7	1 1	D.	4° heiter
Mitt. 12 u.	27	10 20	+ 16, 0	+ 17, 1	3 5	ND.	4° "
Nachm. 3 u.	27	9 86	+ 16, 8	+ 18, 7	4 9	ND.	0° "
Abd. 9 u.	27	9 73	+ 15, 2	+ 12, 6	1 1	ND.	10° "

Minimum + 9, 2 Maximum + 18, 7 (Temperatur) Ober + 15, 2

Redaction: E. v. Baer und H. Barth.

Druck von Graf, Barth u. Comp.

Theater-Nachricht.
Freitag: „Grisebdis.“ Dramatisches Gedicht in 3 Aufzügen von Halm. Grisebdis, Demoiselle Denker, vom K. K. Hofburgtheater zu Wien, als zweite Gastrolle.

Verbindungs-Anzeige.
Unsere am 16ten d. M. zu Ober-Neuland vollzogene eheliche Verbindung beehren wir uns hierdurch in Stelle besonderer Meldung, entfernten Verwandten und Freunden ergebenst anzuzeigen.
Gr. Streßlitz, den 18. Septbr. 1838.
Karl von Refowsky,
Lieutenant im 23ten Infanterie-Regt.
Louise von Refowska,
geb. Engelmann.

Entbindungs-Anzeige.
Die heute früh um 3/4 auf 11 Uhr erfolgte sehr schwere, doch glückliche Entbindung meiner lieben Frau, Marie geb. Croce, von einem gesunden Mädchen, beehre ich mich, Verwandten und Freunden, statt besonderer Meldung, hiermit ergebenst anzuzeigen.
Eschschdorf, den 18. Sept. 1838.
Hanel, Rittergutsbesitzer.

Todes-Anzeige.
Den heute früh um 7 Uhr im 64sten Lebensjahre erfolgten sanften Tod unserer treuen Mutter und Großmutter, der verwitweten Frau. Pastor Witte, zeigen wir hiermit ergebenst an.
Döbernitz, den 19. Sept. 1838.
Kinder und Enkel.

Bei F. E. C. Leuckart in Breslau, am Ring Nr. 52, ist erschienen:

Die Verjährungsfristen
von 24 Stunden bis zu 30 Jahren, nach preussischen Gesetzen. Ein Handbuch für jeden Bürger und Landmann, insbesondere für Kaufleute, Gewerbetreibende und andere Geschäftsmänner.

Bei A. F. Köhler in Leipzig sind so eben nachstehende theologische Werke erschienen und in Breslau durch die

Buchhandlung Carl Weinhold,
Albrechtsstraße Nr. 53,

zu erhalten:

Magazin
für
Exegese und Theologie
des neuen Testaments
herausgegeben
von Dr. L. J. Rückert.
1. Band. 1ste Lieferung. 9 1/2 Bogen. broch.
Preis 16 Gr.

Das erste Heft dieser beginnenden Zeitschrift wird den Erwartungen entsprechen, die das theologische Publikum an dasselbe macht, und wie die folgenden Lieferungen dazu beitragen, dem Bedürfnis nach einem dergleichen zweckmäßig redigirten und tüchtigen Beiträgen enthaltenden Werke zu entsprechen.

Sülfemann, Dr. M., Predigten und
Gefänge über die Episteln der Sonn- und
Festtage des Kirchenjahres. 2 Theile.
gr. 8. 80 Bogen. 3 Rthlr. 8 Gr.

Diese Sammlung von Epistelpredigten wurde bereits in mehreren kritischen Blättern mit Auszeichnung erwähnt und verdient allgemein empfohlen zu werden, indem sie sich nicht nur durch Klarheit in der Auffassung, durch entsprechende Anordnung des Stoffes und durch große Vertrautheit mit der Schrift, sondern besonders auch durch ächte christlichen Sinn — auszeichnet.

Jeder der Herren Geistlichen, welcher das Werk, das nebenbei treffliche Gesänge enthält, einsetzt, wird sich in seinen Erwartungen befriedigt finden. — Auch zum Vorlesen in Landkirchen dürften sich namentlich die kürzeren Predigten sehr eignen.

Von demselben Verfasser erschienen in den letzten Jahren nachstehende zwei Erbauungsbücher, die sich

der anerkennendsten Beurtheilung zu erfreuen hatten:

Sülfemann, die Auferstehung des Lazarus. Leben und Tod im Lichte der göttlichen Offenbarung, dargestellt in Betrachtungen und Gesängen. 1835. 18 1/2 Bogen. 1 Thlr.

Derselbe, Christus und die Sünderin am Jacobsbrunnen oder der Weg zur lebendigen Quelle. Betrachtungen und Gesänge. gr. 8. 1837. (28 Bogen.) Mit 1 Kupfer. 1 Thlr. 16 Gr.

Ferner darf mit Recht nachstehendes Werk empfohlen werden:

Lebens- und Charakterschilderungen zur Beförderung des Christenthums. 2 Theile. 8. Aus dem Englischen. 1 Thlr. 12 Gr.

Unter anderen kritischen Blättern heißt es in der Hall. Lit. Zeitung darüber: „Eine recht zweckmäßige Sammlung — sie kann dazu dienen, ein glaubensvolles und thatkräftiges Christenthum durch die aufgestellten ermunternden und warnenden Beispiele in den Herzen herrschend zu machen.“

Im Verlage von F. Richter in Magdeburg ist erschienen und in Breslau bei Carl Weinhold, Buch-Musikalien- und Kunsthandlung (Albrechtsstraße Nr. 53) zu erhalten:

Enthülltes Geheimniß einer neuen Kunst- und Schnelldruckerei, oder gründliche Anweisung, auf eine sehr leichte Art für wenige Groschen alle Arten Bettdecken, Tücher, Kleider, Schürzen u. s. w. mit den schönsten Blumen, Guirlanden und Namen zu verzieren, nebst erklärenden Mustern von Albert Spieß. Preis 20 Sgr.

Mit einer Beilage.

Freitag den 21. September 1838.

Im Verlage von F. Richter in Magdeburg ist erschienen und in Breslau bei Carl Weinhold, Buch-, Musikalien- und Kunsthandlung (Albrechts-Straße Nr. 53) zu erhalten:

Enthülltes Geheimniß, mit geringer Mühe einen Champagner zu fabriciren, bei dem sich die $\frac{1}{4}$ Quartflasche mit $1\frac{1}{4}$ Sgr. calculirt, nebst der Anweisung, aus Birkenwasser einen dem ächten Champagner ganz ähnlichen Wein am besten und billigsten herzustellen. Durch mehrfache Versuche aufs beste gerechtfertigt und herausgegeben von Louis de Charbonnier. Zweite Auflage. 1 Rtl.

In dem Menzelschen Lokale, Sonnabends um 7 Uhr Abends, werden die resp. Mitglieder des Sonnabends-Vereins zur Conferenz ergebenst eingeladen. Breslau, den 20. Septbr. 1838.
Die Vorsteher.

Bekanntmachung.

Zum öffentlichen Verkauf des am Lehmbamm sub Nr. 11, vormals Vincenz-Jurisdiktion, sub Nr. 108 belegenen, zum Prinz von Preußen genannten Grundstücks, dessen Taxe nach dem Materialwerthe 10154 Rthlr. 19 Sgr. 8 Pf., nach dem Nutzungs-Ertrage zu 5 pCt. aber 6083 Rthlr. 20 Sgr. beträgt, haben wir einen Termin auf den 26. October c. Vormittags um

11 Uhr

vor dem Herrn Stadtgerichts-Rath Sad, im Parteilzimmer Nr. 1 des Königl. Stadtgerichts anberaumt. Die Taxe und der neuste Hypothekenschein können in der Registratur eingesehen werden.

Breslau den 13. März 1838.

Königl. Stadtgericht hiesiger Residenz.

I. Abtheilung.

v. Blankensee.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß die Vormundschaft über den Sohn des verstorbenen Kaufmanns Johann Friedrich Müller, Desonon Gustav Adolph Robert Müller, geboren am 25. September 1814, auf unbestimmte Zeit fortgesetzt wird.

Breslau, den 17. Septbr. 1838.

Das Königl. Stadt-Waisen-Amt.

U e d e.

Bekanntmachung.

Die zu dem hiesigen Kammerei-Gute Carwallen und Friedewalde gehörigen Dominial-Ländereien, bestehend in 370 M. M. 128 □ R. Acker, 433 M. M. 120 □ R. Wiesen, 10 M. M. 112 □ R. Sichelgräferrei und 94 M. M. 163 □ R. Hutung werden Termino Johanni t. J. pachlos. Zur anderweitigen Verpachtung derselben haben wir auf den 19. October d. J., Vormittags um

10 Uhr,

auf dem rathhäuslichen Fürstensaale einen Auktions-Termin anberaumt, zu welchem wir Pacht-lustige hiermit einladen.

Die Verpachtungs-Bedingungen werden vom 5. October d. J. ab bei unserem Rathhaus-Inspektor Klug zur Einsicht ausliegen.

Breslau, den 18. September 1838.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenzstadt

verordnete

Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadträthe.

Unterrichts-Anzeige.

Den Mitgliedern des hiesigen priv. Handlungsbiener-Instituts, so wie den resp. Herren Principalen, welche ihre Lehrlinge an den diesjährigen Unterrichtskunden theilnehmen lassen wollen, machen wir hiermit die ergebene Anzeige, daß solche den 1. October wieder beginnen, und belieben sich die Theilnehmer am 21ten und 22ten d. M. Abends von 6 bis 8 Uhr in unserem Institut zu melden.

Breslau, den 18. September 1838.

Die Vorsteher.

Bei F. E. C. Leuckart in Breslau, Ring Nr. 52, ist so eben erschienen:

Valse caractéristique

pour le Piano par G. N. Wysocki. Preis 5 Sgr.

Edictal-Citation.

Auf den Antrag der Wittwe Agnes Skiba, geborne Suchanek, werden hiermit alle diejenigen, welche an den Nachlaß des am 5. Jan. c. verstorbenen Ehemanns, des Häuslers Joseph Skiba zu Poblech, Koseler Kreis, ein näheres, oder gleich nahe Erbrecht zu haben vermeynen, hierdurch aufgefodert, solches binnen 2 Monaten, längstens in dem auf den 6. November c. Vormittags 8 Uhr im Gerichts-Lokale zu Kochanitz angelegten Termine anzumelden und gehörig nachzuweisen, widrigenfalls die Wittwe Agnes Skiba für die rechtmäßige Erbin angenommen und demnach nach Vorschrift der Gesetze weiter verfahren werden soll.

Ratibor, den 5. Aug. 1838.

Das Gerichts-Amt der Herrschaft Roschowitz.

Aufforderung.

Unter Hinweisung auf die seit einigen Tagen gegen mich erhobene höchst schmachvolle und zugleich ungerechte Beschuldigung, deren Verbreitung leider! schon zu sehr allgemein geworden, — fühle ich mich zur Rechtfertigung und Wiedereinlangung meiner unverletzten Ehre hierdurch dringend bewogen, demjenigen, der die Wahrheit obiger Insamle bis zu völliger Evidenz zu beweisen im Stande ist, selbst noch die Summe von 100 Rthlr. öffentlich zu bieten.

Breslau, den 20. Septbr. 1838.

Bante, Getreide-Negotiant.



Das Dampfschiff „Dronning Maria“, Captain Saag, wird am 27. Sept. zum letzten Mal in diesem Jahre von hier nach Copenhagen expedirt werden, und mit seiner Rückkehr von dort am 2. October seine Faheten dahin pro 1838 beschließen.

Stettin, den 14. Sept. 1838.

A. Lemonius.

Spirituswaagen von Greiner,

gestempelt nach Richter und Tralles, mit Thermometer in einer Spindel, mit Glas-Cylinder auf Messingfuß, in lauberm Maroquin-Etui, kosten jetzt nur 3 Thlr.

Maisch-Thermometer,

8 Fuß lang, mit gehöriger Sicherheitsvorrichtung, $3\frac{1}{2}$ Thlr.; dergl. kleinere zum gewöhnlichen Gebrauch 15, 20, 25, 30, 35 Sgr.

Greiner'sche Alkoholometer,

in den Verschlüssen der neuen Viktorischen Brenn-Apparate, Alkoholometer nach Richter und Tralles, Lutterwaagen à 20 Sgr.; Bier- und Brannwein-Waagen à 5 Sgr., bei Entnahme von 6 Stück bedeutend billiger.

Hübner u. Sohn, Ring 32, 1 Treppe.

Zum Hecht-Essen,

heute Freitag den 21. Septbr., auch täglich zu andern Fischen, ladet ergebenst ein:
Reberofsky, zu Lillenthal im Koffeehause.

Konzert-Anzeige.

Dem musikalischen Publikum mache ich hiermit die ergebene Anzeige, daß heute, im Garten des Herrn Klebich, das bisher von dem Musik-Chor des 11ten Infanterie-Regiments gegebene Konzert, bei günstiger Witterung von meinem Musik-Chor mit Verstärkung fortgesetzt wird.
B a r t s c h.



Um während unserer Abwesenheit in Leipzig mit den noch vorrätigen Sommer-Moden so viel wie möglich zu räumen, offerire ich solche zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Die Damenputz-Handlung von T. S. Schröder,

Ring Nr. 50, eine Stiege hoch.

Geräucherten Silber-Lachs

und frischen marinirten Lachs

empfang mit gefeiger Post:

Christ. Gottl. Müller.

Rosshaar-Matrassen

von reinen Rosshaaren, à Stück 7 Rthlr., so wie Segras-Matrassen, à Stück $2\frac{1}{2}$ Rthlr. und Motten-Tinktur, à Flasche 15 Sgr., werden fortwährend angefertigt von dem Tapezierer Carl Westphal, Ring 57.

Pariser Bronze-Uhren

empfang und offeret billigst:

F. L. Brade, am Ringe Nr. 21.

Ein Eichen-Stamm,

36 Fuß rhein. lang, 30 bis 38 Zoll Durchmesser, gesund und ohne Aeste, welcher deshalb nicht nur zum Maschinen- und Mühlenbau geeignet, vielmehr ganz besonders schöne Meubles abgeben dürfte, da das Holz durchgehend ganz schwarz und solchergestalt die schönste und dauerhafteste Ebenholz-Politur annehmen würde, ist zu verkaufen und das Nähere beim Faktor Wagner, vorm Orlauerthore im Holzhäusel, zu erfahren.

Ein sechsoctaviger Flügel, von gutem und starkem Ton und im besten Zustande, ist billig zu verkaufen. Das Nähere Haarasgasse Nr. 1, bei Herrn E. Volgt.

Die feinsten wasserdichten Filzhüte neuester Form kosten bei uns nur $2\frac{1}{2}$, $2\frac{5}{8}$ Thlr., ganz modische selbstene auf wasserdichtem Filz nur $1\frac{1}{2}$, 2 Thlr.

Hübner & Sohn, Ring 32, 1 Treppe.

Holländische Blumenzwiebeln,

laut Katalog in 341 Nummern, offerirt:

Friedr. Gust. Pohl,

Schmiedebücke Nr. 12.

Westphälische Hausleinwand,

ihre Dauer und der Sicherheit wegen, daß keine Baumwolle eingemengt, gern gekauft, empfang ich wieder eine Parthe. Breslau.

Louis Sohnstein,

Leinwand-Handlung, Paradeplatz Nr. 9, der Hauptwache gegenüber.

Die Londoner Union-Lebensversicherungs-Societät,

errichtet 1714, vom hohen Ministerium in den Preuß. Staaten concessionirt,

Obige Gesellschaft wird durch die Unterzeichneten zur ferneren Theilnahme empfohlen. Schon ein Zeitraum von 22 Jahren ist verflossen, seit diese Societät ihren Wirkungskreis in Deutschland eröffnete, und in dieser langen Periode hat sie vielfältige Beweise ihrer Realität gegeben. Sie gewährt ihren Interessenten vollkommenen Sicherheit durch ihren garantirenden Fonds; schließt dieselben von aller Verantwortlichkeit bei Verlusten aus, und läßt sie gleichwohl Theil nehmen an dem Nutzen aus dem Geschäft, welcher alle 7 Jahre ermittelt wird, indem sie Zweidrittheil des Uberschusses den Versicherten zukommen läßt. Im Jahre 1841 wird wieder eine Dividende declarirt werden, und es ist zu bemerken, daß nicht nur die bereits geschlossenen Versicherungen dazu concurriren, sondern auch alle solche, welche von jetzt ab auf ganze Lebensdauer gemacht werden.

Auch das Risiko der Seereisen und des Aufenthaltes in fremden Climates kann bei dieser Societät versichert werden.

Anträge zu Versicherungen sind bei den Unterzeichneten zu machen, woselbst Pläne unentgeltlich verabsolgt werden.

Breslau, im September 1838.

F. C. Schreiber Söhne,

Agenten der Londoner Union-Lebensversicherungs-Societät, Albrechtsstr. Nr. 15.

Wohnungs-Veränderung.

Meine Wohnung ist von heute an: Schubbrücke Nr. 16, beim Federposten-Fabrikant Herrn Meier.

Inhaber oder Finder des Auszugs über zur Pachthof-Niederlage angemeldete 104 Tonnen Heeringe, eingegangen den 3. Juni 1837, eingetragen Buch A Fol. 164 Nr. 1, worauf noch 3 Tonnen Bestand sind, werden ersucht, denselben innerhalb 14 Tagen an das Königl. Haupt-Steuer-Amt hierselbst abzugeben, indem solcher später als ungültig erklärt wird.

Breslau, den 20. September 1838.

Karl Friedr. Keitsch.

In der neuen Weinhandlung,

Ring Nr. 25, ist für einen anständigen Herrn eine große freundliche Hinterstube, meubliert oder unmeubliert, bald zu vermieten. Näheres im Hofe 3 Stiegen.

Pensions-Anzeige.

Eine anständige Familie wünscht 2 auch 3 Knaben oder Mädchen unter billigen Bedingungen in Pension zu nehmen. Näheres ertheilt der Kaufmann Herr F. W. Neumann, Bücherplatz in drei Mohnen.

Sonntag, den 9. Septbr., ist auf dem Wege von Scheltnig bis zur Sandbrücke ein wollenes, bunt gedrucktes, 2 Ellen großes Umschlagetuch verloren gegangen. Der ehliche Finder wird ersucht, selbiges Neustadt, Kirchstraße Nr. 7, eine Stiege rechts, gegen eine angemessene Belohnung abzugeben.

Das hiesige Tuchmacher-Mittel will seine vor Jauer belegene Walkmühle, die sich auch zur Mehls-, Oels-, Lohmühle und andern Fabrikationsstätte leicht einrichten läßt und nur mit 2 Rthl. 3 Sgr. jährlichen Grundabgaben belastet ist, billig aus freier Hand an den Weißbleichenden verkaufen. Damit beauftragt, lade ich Kauflustige zur Abgebung der Gebote auf den 16. November d. J. Nachmittags 2 Uhr in meine Wohnung ein.

Jauer, den 14. Septbr. 1838.

Krüger, Justizkommissarius.

Arbeits-Lampen, à 16 Sgr.

Dergl. mit weißer Glasglocke 27 1/2 Sgr.; solche mit Glasglocke und Spindel 1, 1 1/2, 2, 3, 4, 5, 6 Thaler pr. Stück, bei

Hübner & Sohn, Ring 32, 1 Treppe.

Zu verkaufen

ist, wegen Erbschafts-Auseinandersetzung, ein ganz in der Nähe von Breslau gelegenes Fabrik-Etablissement. Das Nähere zu erfahren bei dem Kaufmann J. Müllendorf in Breslau, Taschenstraße Nr. 28.

Für Jagdliebhaber!

Eine ächte Damascener-Finte und Pirschbüchse sind zu verkaufen an der Berliner Chauffee, neben dem schwarzen Bär, im Hause der Wittwe M. F. L., eine Treppe hoch, linker Hand.

Ring Nr. 19

ist zu Oftern 1839 die 2te Etage von 8 Zimmern nebst Zubehör, der Größe des Quartiers angemessen, zu vermieten, und Albrechtsstraße Nr. 3, in der Buchhandlung das Nähere zu erfragen.

Eine brillante Equipage, bestehend aus 2 coupirten Pferden, wovon eines fein zugeritten ist, einem modernen mit Vorder-Verdeck versehenen halben Wagen und englisch-silberplattirtem Schirr, ist zu verkaufen und Albrechtsstr. Nr. 45 zu erfragen.

Ein Caffee-Haus

nebst Garten, Regelpark und Gesellschafts-Saal ist unter billigen Bedingungen aus freier Hand zu verkaufen. Näheres beim Herrn C. Meyer, Hummeri Nr. 19.

Ein Werkführer, welcher sowohl in der Rum- als Liqueur-Fabrikation vollkommen bewandert und mit guten Attesten versehen ist, findet eine gute Anstellung und erfährt das Nähere in der Buchdruckerei Antonien-Str. Nr. 35 in Breslau.

Französischen Rothwein,

(St. Estèphe) die Flasche 10 Sgr., offerirt: H. Bossard, Schmiedestr. Nr. 34, neben der K. Bank.

Neubies

sind billig zu vermieten in Nr. 6, Bastei-Casse eine Treppe hoch vorn heraus.

Verzeichniß

der bei Ziehung 3ter Klasse 78ster Lotterie in meine Einnahme gefallenen Gewinne, mit Ausschluß der höheren, welche bereits offiziell bekannt gemacht sind.

60 Rthlr. auf Nr. 59634. 63865. 67327. 67991. 110473.

50 Rthlr. auf Nr. 947. 1452. 10629. 14256. 18648. 19768. 24711. 26684. 29419. 37. 72. 30480. 34567. 34954. 35066. 36041. 70. 40105. 48730. 57187. 60350. 65009. 67371. 67400. 67419. 86159. 89411. 89525. 98652. 102186. 102834. 61. 83. 109182. 110179. 110815. 110904. 93.

40 Rthlr. auf Nr. 1467. 71. 72. 2640. 43. 71. 81. 6206. 10039. 10626. 11554. 69. 75. 81. 14204. 20. 61. 68. 71. 90. 14938. 15374. 87. 16542. 48. 90. 18624. 51. 66. 79. 81. 82. 19004. 25. 64. 19651. 85. 97. 19706. 82. 26369. 26650. 54. 66. 89. 29441. 30412. 33. 37. 42. 71. 31019. 31997. 34146. 34984. 35055. 58. 76. 35829. 62. 67. 88. 36011. 45. 46. 36134. 37636. 79. 81. 38345. 86. 88. 39823. 31. 73. 74. 40125. 48736. 47. 56526. 57932. 95. 59608. 87. 60309. 52. 94. 63381. 96. 63623. 97. 63712. 65085. 100. 67309. 59. 67423. 67725. 29. 50. 74. 67804. 21. 81. 85. 67980. 72326. 74. 76. 400. 78244. 59. 62. 78859. 78867. 95. 79117. 20. 59. 72. 80. 81542. 53. 94. 81941. 57. 82000. 85010. 40. 41. 94. 85149. 51. 55. 65. 69. 85457. 88. 86006. 82. 86116. 26. 58. 86. 92. 87838. 64. 90. 89438. 82. 89566. 68. 94. 98511. 93. 98629. 39. 102801. 51. 64. 106079. 106108. 16. 109104. 26. 46. 48. 73. 109350. 110121. 23. 30. 90. 110319. 30. 80. 110448. 57. 500. 110617. 84. 90. 94. 110705. 52. 110816. 63. 110905. 65. 111000. 111112. 29. 43. 51. 66. 73. 93. 111406. 21. 25. 51.

Schreiber,

Bücherplatz, im weißen Löwen.

Bei Ziehung 3ter Klasse 78ster Lotterie trafen folgende Gewinne in meine Einnahme:

100 Rthlr. auf Nr. 1861.

50 Rthlr. auf Nr. 1876. 83436. 95501.

40 Rthlr. auf Nr. 3173. 3176. 3183. 3771.

3775. 3781. 3788. 33273. 35200.

41008. 50466. 96704. 96709.

Mit Kaufloosen zur bevorstehenden 4ten Klasse 78ster Königl. Lotterie in ganzen oder Theil-Loosen empfiehlt sich ganz ergebenst:

A. Bethke, am Ringe Nr. 32.

Breslau, im Septbr. 1838.

Bei Ziehung der 3ten Klasse 78ster Lotterie trafen, außer dem Hauptgewinn von 10.000 Rthlr. und 600 Rthlr., noch folgende Gewinne in meine Einnahme:

60 Rthlr. auf Nr. 51549. 60981. 86667. 95692. 109065.

50 Rthlr. auf Nr. 14809. 18704. 82. 21895. 23582. 32124. 39238. 45889. 45925. 51833. 77. 60929. 64065. 69326. 70888. 86615. 86873. 94225. 109033.

40 Rthlr. auf Nr. 481. 3253. 69. 4802. 68. 79. 4400. 8909. 32. 48. 9650. 64. 12208. 10. 17. 29. 43. 14817. 19. 38. 43. 72. 95. 18752. 21458. 21768. 80. 91. 93. 21807. 18. 44. 57. 79. 22051. 23592. 23600. 26992. 30654. 32103. 47. 36414. 25. 39203. 47. 82. 42678. 96. 42700. 45823. 80. 90. 95. 45908. 69. 83. 95. 49723. 31. 47. 51527. 52. 68. 84. 51822. 23. 31. 36. 74. 52502. 13. 24. 64005. 66412. 65. 79. 66500. 69329. 70807. 14. 21. 32. 79593. 80703. 27. 45. 83316. 57. 67. 76. 86614. 31. 39. 54. 72. 86881. 95652. 55. 75. 88. 102605. 42. 105828. 30. 109007. 9. 57. 64.

Jos. Holschau,

Bücherplatz, nahe am großen Ringe.

Lotteries-Anzeige.

Bei Ziehung 3ter Klasse 78ster Lotterie fielen folgende Gewinne in meine Einnahme:

50 Rthlr. auf Nr. 40354.

40 Rthlr. auf Nr. 1804. 1805. 10373. 10384. 36385. 40358. 59290. 96181. 98062. 98064. 105891.

J. Jänsch, Ring Nr. 38.

Lotterie-Nachricht.

Bei Ziehung 3ter Klasse 78ster Lotterie sind folgende Gewinne in meine Einnahme gefallen:

50 Rthlr. auf Nr. 372. 2396. 16263. 17111. 38609. 61933. 71543. 73660. 94344. 71. 96751.

40 Rthlr. auf Nr. 2400. 4859. 68. 83. 16269. 17117. 49. 25813. 53. 56. 31946. 38604. 24. 45468. 79. 56226. 58332. 63061. 71538. 40. 73635. 74151. 73. 80508. 34. 60. 72. 92. 80799. 89056. 94355. 78. 95782. 95804. 96761. 86. 94. 102372. 76. 102656. 80. 81. 84. 104040.

Legniz, den 19. Sept. 1838.

Zeitgeber.

Angekommene Fremde.

Den 19. Sept. Gold. Schwerdt: Dr. Rfm. Steidner a. Greiffenberg. Dr. Guts. v. Mikorski a. Wilkow. Gold. Schwerdt (Mikorski-Thron): Dr. Guts. Krieger a. Ober-Schellendorf. — Rautenfranz: Dr. Chef der Finanz-Abtheilung Karski a. Plock. Dr. General-Sekr. Kalliszewski a. Warschau. Dr. Bürger Grolanitz aus Plock u. Zawadzki a. Warschau. Dr. Handlungs-Reisender Grupp a. Dessau. Dr. Lieut. v. Zawadzki aus Ostrowo u. Mibius a. Jäh. — Weiße Adler: Dr. Justizarius Klein a. Hah. Schwerdt. Frau Banquier Bernstorff a. Berlin. Blaue Fische: Frau Guts. Gräfin von Salisch aus Polen. Dr. Superintendent Gendke aus Kogenau. — Zwei gold. Löwen: Dr. Rfm. Guttmann a. Ratibor. Dr. Guts. Naumann a. Rattenbrunn. — Hotel de Silésie: Dr. Guts. Graf von Rydzewski u. v. Lieboraki a. b. Grophitz. Posen. Dr. Hauptmann v. Fiesch a. Petersdorf. Dr. Graf von Reichenbach aus Gohlsch. — Deutsche Häuser: Dr. Guts. v. Debschütz a. Conradswaldau. — Gold. Gans: Dr. General der Infanterie v. Zakrzewski a. Petersburg. Dr. Staatsrath von Mikorski aus Moskau. Dr. Direktor Heinrich aus Schweidnitz. Gutsbefigerinnen: Dr. Morawka u. v. Bernawska a. Zakrzewo. Dr. Hofrath Rupsch aus Berlin. Große Stube: Dr. Einwohner v. Schilinski und Dr. Apotheker Tuszynski a. Kutno. Dr. Geheimrath Justizrath Graf v. Godeben a. Thauer. Dr. Kaufm. Junge aus Reichenbach. — Gold. Septer: Dr. Collaborator Spiller a. Gleswig.